

Haben Sie sich schon einmal einem Seelsorger anvertraut und erhielten liebevolle Ratschläge? Oder gut gemeinte Worte, die aber wenig lebensverändernde Kraft hatten? Vielleicht menschliche Weisheit – wo Sie doch eine göttliche Antwort erwarteten?
Wie kann Seelsorge bei uns selbst und bei anderen gelingen?



© Vibe Images-AdobeStock

Seelsorge mit dem Heiligen Geist – wie geht das?

von Walter Nitsche



ZUM AUTOR

Walter Nitsche ist Schulungsleiter bei der *Arbeitsgemeinschaft seelsorglicher Berater (AsB)*. Gemeinsam mit seiner Frau Iris gründete er den Christlichen Partnerschafts-Dienst (cpd). Als langjähriger Eheberater und Single-Coach schrieb er etliche Bücher, die in mehrere Sprachen übersetzt wurden. Auch ist er ein gehörter Lebensberater auf christlichen Radio- und Fernsehsendern im In- und Ausland.

Ob es sich um ein gesundes „Sorgetragen“ für die eigene Seele oder um hilfreiche Seelsorge für andere handelt: Wenn wir dies mit dem Heiligen Geist tun wollen, stoßen wir auf sehr praktische Aspekte. Dabei ist es NOT-wendig, sich den Zielen und Wirkungsweisen des Heiligen Geistes anzupassen. Sieben Punkte sollen dies verdeutlichen:

1. Überführung zur Wahrheit (Johannes 16,8–11)

Das griechische Wort für Wahrheit lautet *aletheia*. Man könnte es auch mit „das Un-Verborgene“ übersetzen. Der Heilige Geist will in uns Schwachpunkte zu unserem Besten „aufdecken“; uns von eventuellen Fehlhaltungen und blinden Flecken „überführen“, sodass wir erkennen: Wir können uns weder durch eigene Leistung noch durch religiöse Anstrengung selbst befreien und „umgestalten“.

Der Heilige Geist lässt den Menschen die Schranke erkennen, die ihn von Gott trennt: die persönliche Schuld. Und der Hl. Geist verherrlicht Jesus, den Sohn Gottes, der alle Sünde sowie körperliche und seelische Schmerzen am Kreuz von Golgatha *an unserer Stelle* getragen hat (Joh 16,14).

Deshalb können wir als Menschen Erlösung und wahre Sinnerfüllung nur

dann finden, wenn wir unser Leben Jesus Christus anvertrauen. Das Vertrauen auf sein vollkommenes Opfer eröffnet uns den Weg zur Gemeinschaft mit Gott, dem Vater, der sich eine Liebesbeziehung zu jedem einzelnen Menschen wünscht. Doch nur durch Jesus Christus können wir Gott als unseren himmlischen Vater erkennen und erleben (Joh 14,6).

2. Die Güte als Triebkraft (Römer 2,3–4)

Auch das „Wie“ enthüllt uns das Wort Gottes: *Weißt du nicht, dass Gottes Güte dich zur Umkehr leitet (Röm 2,4)?* Beim Werk des Überführens wirkt der Heilige Geist in großer Güte – und lässt die Liebe des Vaters deutlich werden.

Daher soll unsere Hilfestellung anderen gegenüber stets von einer großen Güte geprägt sein. Besserwissen- ➤